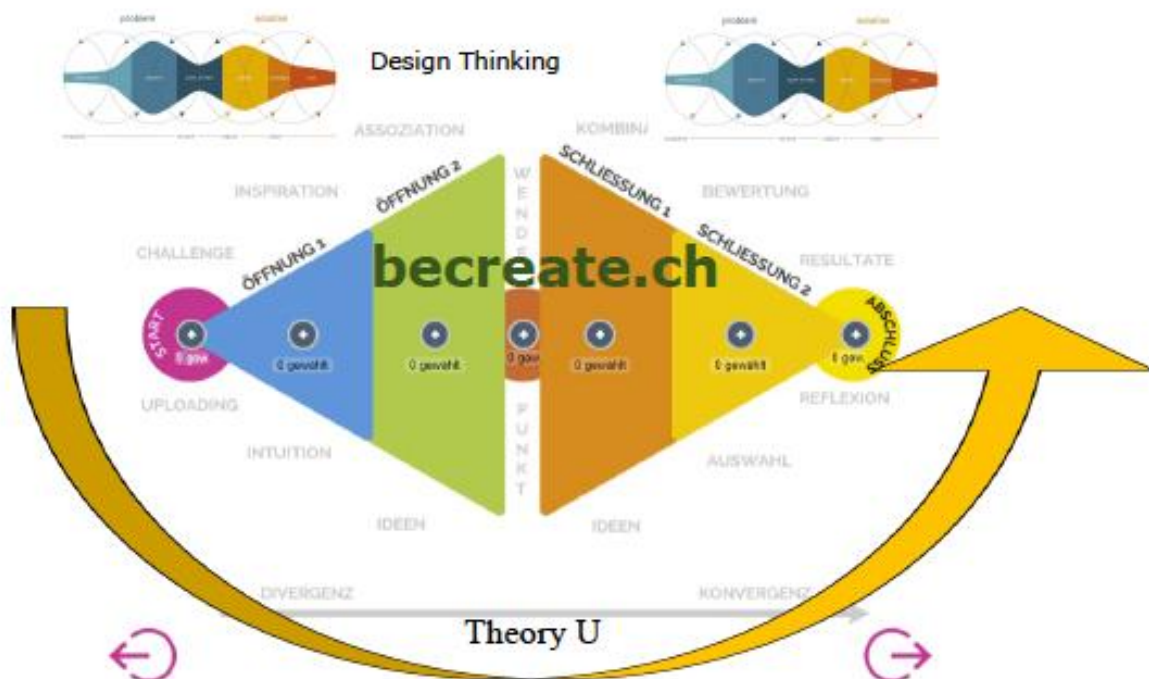


Am 02.06.2020 fand die Kick-Off-Veranstaltung der CreaLab Summer School 2020 online statt. Nach der Vorstellung aller involvierten Dozenten ging es mit einer Einführung in die Thematiken Kreativität und Innovation weiter. In diesem Bereich wurden auch die vier Ebenen der Aufmerksamkeit/des Zuhörens in Kreativprozessen ausreichen erläutert. Besonders interessant war die Erläuterung der einzelnen Phasen des Design Thinkings-Prozesses. Während dieser Einführung wurde auch die BeCreate Website ausführlich dargestellt. Diese ermöglicht es auf unkomplizierte Weise einen Innovationsworkshop zu erstellen. In dieser Einführungsveranstaltung wurden auch die Gruppeneinteilungen bekanntgegeben, bei der Gruppenzusammenstellung wurde auf Heterogenität geachtet. Die Challenges befassten sich mit dem zukünftige Arbeitswelten und den Changes after Corona. Im Anschluss daran wurde die Vorbereitungsaufgabe intensiv besprochen, diese beinhaltete das Selbststudium von drei Webbased-Trainings auf BeCreate und die Erstellung eines digitalen Innovationsworkshops. Die Deadline für die Vorbereitungsaufgabe war auf den 14.08.2020 datiert. Als Abschluss des Workshops wurden verschiedene Designs von Masken gezeigt, dies verdeutlichte nochmal wie schnell sich die Zukunft ändern kann.



Noch Hype, schon (Mega)Trend oder schon wieder out?



<https://www.theguardian.com/world/2020/apr/26/coronavirus-face-masks-why-covering-up-is-becoming-the-new-normal>



<https://www.reuters.com/article/us-health-coronavirus-belgium-deaf-belgiums-demand-transparent-masks-for-lip-reading-during-coronavirus-idUSKBN22102>



<https://www.katiemay.com/products/provocateur>

[Maskenanleitung](#)



Masks also appeared on the catwalk of Paris Fashion week at the end of February.



<https://www.bbc.com/news/world-africa-51899526>



<https://www.pinterest.ch/pin/58757908263470928/>

Am 24.08.2020 startete dann endlich die neunte CreaLab Summer School 2020 . Aufgrund der aktuellen Corona-Pandemie fand diese größtenteils online statt. Während der diesjährigen Summer School wurde Zukunftsszenarien zu vorgegebenen Thematiken entworfen. In diesen Prozess waren Studierende, Dozierende und Experten involviert. Die Challenges befassten sich mit den folgenden zwei Themen:

- Zukünftige Arbeitswelten , Wohnbau Luzern
- Changes after Corona , CreaLab

Am Morgen gaben die Dozenten zuallerst einen Überblick über die bevorstehende Woche. Im Anschluss daran gaben sie nochmal eine detaillierte Einführung in die Thematik „Zukunft denken“ statt, indem zahlreiche Kreativmethoden angewendet wurden. Dadurch konnten sich die Studierende intensiv mit Zukunftsszenarien und der dafür notwendigen Denkweise auseinandersetzen. Dabei wurden besonders Bildinterpretationsmethode und die Reizwortmethode ausreichend geübt. Die Übungen fanden dabei sowohl in der ganzen Gruppe als auch in den einzelnen Teams statt. Danach wurden die Kriterien an die filmische Dokumentation und die Bewertungspunkte besprochen, sodass alle Teilnehmer eine genau wissen worauf es während der Challenge ankommt.

Ein weitere wichtiger Aspekt des ersten Tages waren die Gespräche mit den Challengeverantwortlichen. Herr Wyss von der Wohnbau Luzern erklärte den Studenten die Leitsätze der Wohnbau und worauf das Augenmerk dieses Projekts liegt. Die Challenge „...“ wurde von Frau Kellerhals im Detail dargestellt. Abschließend wurden wir daran erinnert das am morgigen Tag eine Coachingsession stattfinden wird, bei dieser der

von den Teams eingereichte Plan zur Durchführung eines Innovationsworkshops
besprochen wird.

Tagesablauf Dienstag

Dienstag war ein Planungstag, in dem wir unsere Ergebnisse noch einmal zusammentragen und Missverständnisse beseitigen konnten.

Zuerst fanden wir uns alle in einer morgendlichen Begrüßungsrunde zusammen. Die Runde klärte den Ablauf, Fragen und Erwartungen zum Futureforum, das am kommenden Tag stattfinden sollte.

Es gab zunächst einige Unsicherheiten aber das hat sich sehr schnell gelöst.

Dozenten kamen nämlich hinzu, die uns beim Kreativprozess begleiten wollten und spezifisch mit den einzelnen Gruppen an ihren Methoden arbeiteten.

Sie waren bereit, für alle möglichen Fragen und Probleme eine Lösung zu finden und uns für den kommenden Tag Mut zuzusprechen.

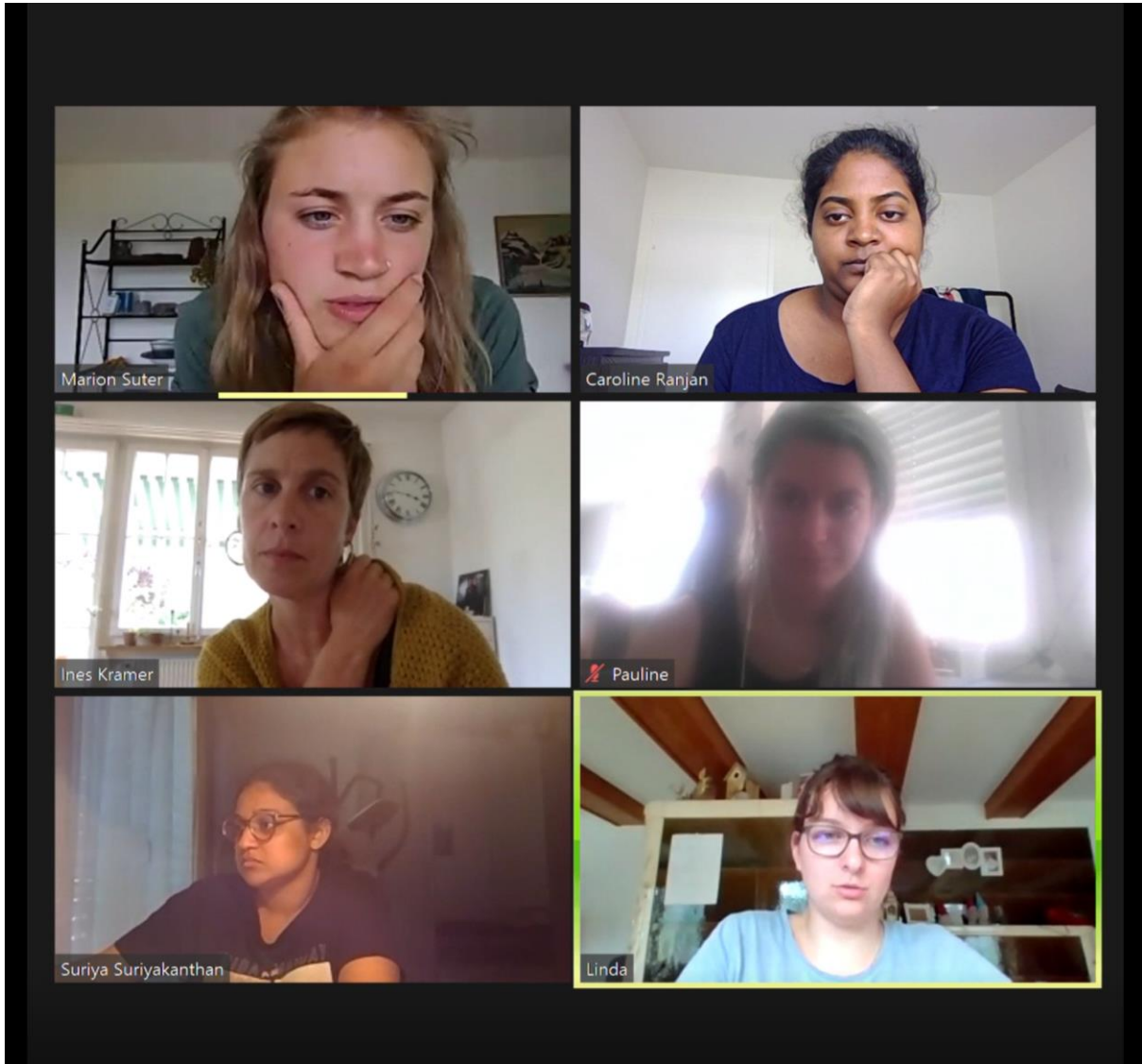
Die Dozentin Marion war schon zu Anfang der Woche zu uns gestoßen, dazu kamen Julie und Katharina Kossmann die sich vor der ganzen Gruppe vorstellten bevor sie sich zu den Coachingsessions in unsere Gruppen einteilten.

Unsere Coaches halfen uns bei der Erstellung eines Methoden- und Zeitplans und gaben Feedback zu der Onlineworkshop Hausaufgabe.

Die Anmerkungen der Coaches gaben Aufklärung darüber, wie die Kommunikation zwischen Teilnehmer und Workshopleiter abläuft. Sie haben uns geholfen, unsere Fragestellung zu konkretisieren und die Methoden zu entkomplizieren und das Interesse durch einen roten Faden der auf Storytelling beruht zu halten.

Im Anschluss haben wir gemeinsam unsere Gedanken dokumentiert und ein finales Textdokument für Ablauf und Zeitschätzung des kommenden Tages aufgesetzt und Aufgaben in der Gruppe so verteilt, dass der Workshop für das Futureforum 2020 bereit war

Alle waren ganz aufgeregt und gespannt was der morgige Tag mit sich bringen könnte. Vorbereitet waren wir auf jeden Fall gut.



Coaching Session mit Marion

Mittwoch 26. August 2020 – Future Forum Luzern

Zukunftslabor CreaLab-das interdisziplinäre Netzwerk der Hochschule Luzern

Die Teilnehmer_innenzahl wurde vorgängig der aktuellen Lage angepasst und somit auf 100 Personen beschränkt. Eine Un-Konferenz unter den vorausgesetzten Umständen mal anders. Das Future Forum begann mit einer Begrüssung durch Jens O. Meissner, welcher das Motto des diesjährigen Future Forum vorstellte: «mehr von weniger». Dabei stellt sich mir gleich die Frage ist «weniger von mehr» ein Synonym? Wenn auch nicht, es scheint mir ein spannendes Wortspiel zu sein; weiter stellt sich mir dazu die Frage, geht dieses Motto das inhaltliche Wortspiel in eine Art duale Betrachtungsweise wie «das Glas halb voll oder halb leer zu sehen». Kurz lang darüber nachgedacht und meine Gedanken auf meiner Reise zurückholend, genoss ich die Begrüssungsatmosphäre im Future Forum.

Nach der Eröffnungsrede wurden den Teilnehmer_innen das Schutzkonzept Corona Präventionsmassnahme durch die Schutzkonzeptverantwortliche Nico Caduff vorgestellt.

Den Teilnehmer_innen wurde gezeigt, wie sie ihre Schutzmaske richtig auf- und wieder absetzen können. Ich greife nun etwas vor, wenn ich erwähne, dass mein Nasenflügel abends einen schmerzvollen roten Abdruck durch die gutsitzende Maske aufwies. Aber der Schutz gegenüber uns allen geht natürlich vor, daher nahm ich die kleinen Blessuren in Kauf.

Eine der zwei Key Question wurde von Sabine Baier referiert, der Titel dazu lautete: «Creatio ex nihilo oder wie Alchimisten aus wenig viel machten». Ein wirklich spannendes und gelungenes Referat, sowie ich finde. Die Alchemisten für sie gab es in ihrem Schaffen in dem Sinne keinen *Abfall*, alles wurde benutzt und aus allem scheinbare Nutzloses wurde versucht neues zu Erschaffen. Ab diesem Zeitpunkt bekam für mich *Abfall* einen neuen Stellenwert im Schaffen von Innovation für die Zukunft.

Frau Kossmann Katharina und Michael Doerk stellten danach die Challenges des heutigen Forums vor und liessen die Teilnehmer_innen nach vorgängiger Einteilung an den Workshop-Tischen platz nehmen. Es wurden an sieben Challenges gearbeitet: Sustainability Week, CKW Perfomatives, Wohnwerkstattlabor, Gemeinde Emmen, Interdisziplinäres Themencluster HSLU, Departement Informatiok, Lessons from Less.

Der heutige Mittwoch beinhaltet drei Workshop-Runden. Die Workshop Wohnwerkstatt Labor und Lessons from Less wurden von uns Sommerschoolies in unterschiedlichen Gruppen moderiert. Jede Gruppe bekam dazu den Auftrag ihren Workshop mithilfe der Website Becreate zu erstellen. Das Becreate bot dabei den Moderierenden ein Methodenkoffer, welchen sie für ihre Phase im Innovationsprozess benutzen konnten, um so die Workshopteilnehmer_innen im Prozess zu begleiten. Das Uploading diente den Workshopteilnehmer_innen dazu, sich von altem zu lösen, um sich für neues öffnen zu können. Das Uploading führte danach zur Öffnung 1 und Öffnung 2. Diese führen nach dem Wendepunkt im Prozess zur Schliessung 1 und Schliessung 2.

Gestärkt durch die offerierten Lunchpackages startete der Nachmittag mit der zweiten Key Question, präsentiert von Marie-Claire Graf. Das Thema war «SDG: Zukunftsszenarien zwischen Bildung und Verhandlung». Sie erzählt dabei von ihrem Weg zur Klimaaktivistin und es war beeindruckend zu hören wie viel Engagement und Herzblut sie investiert. Von ihr wurde auch die Sustainability Week an Hochschulen und Universitäten ins Leben gerufen. In jeweils einer Woche pro Jahr soll den Student_innen Nachhaltigkeit näher gebracht werden. Mittlerweile wird die Sustainability Week in diversen Bildungsinstituten in 15 Schweizer Städten durchgeführt. Nach diesem aufschlussreichen Vortrag fanden sich die Teilnehmer_innen wieder in ihren Gruppen für die zweite Workshoprunde, die Öffnung 2 ein. Um 16.00 Uhr kehrten alle ins Plenum zurück, wo wir das gerade erst erschienene Sustainability Game in kleineren Gruppen spielen durften. Das Spiel beinhaltet Fragen, welche eine Diskussion über Nachhaltigkeit im Berufsleben entfachen soll. Das Spiel wurde unter anderem von Marion Suter mitentwickelt. Darauf folgte die letzte Workshop-Phase für den Mittwoch, bevor es dann am Donnerstag weiterging. Nach diesen spannenden und intensiven Kreativworkshops hatten die Teilnehmer_innen die Möglichkeit den Tag mit einem gemeinsamen Abendessen ausklingen zu lassen. Die meisten der Sommerschoolies verabschiedeten sich jedoch völlig erschöpft von den vielen positiven Eindrücken in den Feierabend.

Blogbeitrag Donnerstag, 27.08.2020

Am Donnerstagmorgen trafen sich alle Studierenden erneut im Südpol in Kriens. Die Schliessung II stand auf dem Programm. Es ging darum, die Ergebnisse des Workshops des Vortages zu analysieren und zu präsentieren. Bei der hierbei gewählten Methode handelte es sich um die Spider Bewertung. Dabei bewertete jede Gruppe die erarbeiteten Modelle oder Lösungsvarianten gemäss festgelegten Kriterien mit einer 4er-Skala. Nach der Bewertung wurden die Punkte verbunden, sodass eine Art Spinnennetz entstand. Jede Gruppe präsentierte danach noch im Plenum ihre Resultate. Diese wurden anschliessend den Auftraggeber der Challenges übergeben. Für die Teilnehmer der Blockwoche war dies der Abschluss des Future Forums.

Nach dem Mittagessen machten sich die Studentinnen und Studenten daran, das gewonnene Wissen zu sichern. Hierfür wurde ein kurzer Film von ungefähr 15 Minuten erstellt. Der Inhalt war eine Zusammenfassung über Eindrücke, Erfahrungen und Ergebnisse aus der Blockwoche. Da die Gruppen wild durcheinander waren, hatte jeder unterschiedliche Vorkenntnisse über Videoschnitt und -bearbeitung. Deshalb richteten sich viele Gruppen im Südpol ein und arbeiteten gemeinsam an einem Produkt. Zudem wurden noch diverse Interviews mit Workshopteilnehmerinnen und -teilnehmer geführt. Am Ende des Tages entstanden so interessante Filme, welche einen Eindruck über das Geleistete zeigten.

Tagesablauf Freitag

Der finale Tag der Woche startete früh. Inoffiziell fanden sich die Gruppen für den Feinschliff der Videos zusammen, die im Laufe der Woche unter starkem Zeitdruck entstanden sind.

Als die Gruppen dann zur geplanten Zeit fertig waren und sich zum gemeinsamen Anschauen der Filme getroffen haben, gab es das nächste Problem. Der Dateiordner in becreate kam nur mit kleinen Dateien zurecht. Als Hektik ausbrach versicherten uns die Dozenten dass wir noch ein wenig Zeit bekommen würden um uns mit dem Prozess der Videokomprimierung vertraut zu machen.

Nach und nach bildeten sich Hilfegruppen im Zoomcall und es entstand sogar eine richtige notgedrungene Zusammenarbeit innerhalb der gesamten Klasse.

Als endlich jeder sein Video in komprimierter Form auf becreate geladen hat, wurden Feedbackgruppen, je LEFROLE1 zu WOWELA1 eingeteilt und wir konnten anfangen, die Videos anzusehen und die Woche so in der Grupe Revue passieren lassen.

Im Anschluss gaben die Dozenten sowie Martin Wyss vom Wohnwerk Luzern der am Nachmittag dazukam noch ihr finales Feedback und die Studierenden hatten die Möglichkeit, den Dozenten über das Modul Rückmeldung zu geben.

Eine zeitintensive Woche lag hinter uns.

Wir haben viel über Menschen und deren Art, Ideen zu entwickeln gelernt und Einblicke in Perspektiven zu sehen bekommen die normalerweise verborgen bleiben.